4. Oktober 1930

Beilage für den Gau Groß-Thüringen

Das Reichsbanner

Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Bund Deutscher Kriegsteilnehmer u. Republikaner E. V., Sitz Magdeburg

Mitteilungen des Gauvorstandes Groß-Thüringen (Weimar).

Abrechnung. Die Abrechnungsformulare sind den Ortsvereinen inzwischen zugegangen und bitten wir dringend, die Abrechnung pünktlich bis spätestens 15. Oktober mit den dazu gehörigen Beträgen an uns einzusenden.

Wir erwarten, daß alle Ortsvereinsvorstände ihre Pflicht tun, denn wir brauchen in heutiger politisch ernster Zeit die Gelder dringender denn je. Wir bitten also, den Verpflichtungen unbedingt nachzukommen.

Bezahlung der Zeitungen. Wir haben in letzter Zeit wiederholt die bedauerliche Feststellung machen müssen, daß verschiedene Ortsvereinsvorstände nicht mit der notwendigen Aufmerksamkeit für prompte Bezahlung der Zeitungen sorgen. Wir wissen sehr wohl, daß bei der heutigen schlechten wirtschaftlichen Lage die Einkassierung außerordentlich schwer ist, bitten aber, alles daranzusetzen und für pünktliche Bezahlung der Zeitungen Sorge zu tragen.

Pressefragen. Verschiedene Vorfälle geben uns Veranlassung, die Kameraden nochmals auf folgendes aufmerksam zu machen. In letzter Zeit ist es öfter vorgekommen, daß Ortsvereine zuwenig Zeitungen erhalten haben und uns davon nicht sofort Mitteilung machten. Sie haben nachträglich Gutschrift dieser Zeitungen verlangt. Laut Mitteilung des Verlages lehnt er in Zukunft jede Gutschrift ab. Die Ortsvereine sind daher verpflichtet, falls sie Zeitungen zuwenig erhalten haben bzw. Lieferungen vollständig ausbleiben, uns sofort Mitteilung zu geben; sie erhalten dann die Zeitungen nachgeliefert. Gutschriften finden grundsätzlich nicht mehr statt.

Ausschlüsse. Die Kameraden Friedrich Kirchhof, Mitgliedsbuch Nr. 393 488, und Hermann Nöthlich, Mitgliedsbuch Nr. 393 487, beide vom Ortsverein Ziegenrück, sind wegen organisationsschädigenden Verhaltens aus der Organisation ausgeschlossen.

Mit kameradschaftlichem Gruß Frei Heil!

Seele. Dr. Dietzel.

Vereinsfeste umsatzsteuerpflichtig

Die Bestätigung einer unangenehmen Belastung für Vereine aller Art, von der auch unsre Reichsbannerortsvereine betroffen werden können, hat jüngst der Reichsfinanzhof gegeben. Die Finanzämter waren vielfach schon seit längerer Zeit der Ansicht, daß feierliche und festliche Veranstaltungen der Vereine, insbesondere, wenn sie den Charakter eines Vergnügens tragen, umsatzsteuerpflichtig sind. Der 5. Senat des Reichsfinanzhofs hat nunmehr in der Umsatzsteuersache eines Kriegervereins, der seine Angelegenheit bis zur höchsten Instanz vorgetragen hat, entschieden, daß Vereinsfestlichkeiten, die mit Vergnügen irgendwelcher Art, insbesondere mit Musik und Tanz verbunden sind, umsatzsteuerpflichtig sind, soweit dafür Eintrittsgeld erhoben wird. In der Begründung zu dieser Entscheidung (AZ. V. A. 486/29) wird ausgeführt: „Eine Ausnahme (von der Steuerpflicht) wäre nur zulässig, wenn die Veranstaltungen ein unentbehrliches Mittel zur Erreichung der Hauptzwecke des Vereins darstellen. Das hat der Senat als möglich hingestellt bei den geselligen Veranstaltungen eines Gesangvereins (vgl. Popitz, Umsatzsteuergesetz 1926, S. 617 Abs. 2). Für den beschwerdeführenden Kriegerverein trifft indessen die Ausnahme nicht zu, da dieser die Festlichkeiten nicht veranstaltet, um Mitglieder zu werben oder seinen Mitgliederbestand aufrechtzuerhalten, sondern um den Mitgliedern ein geselliges Vergnügen zu bereiten."

Die rechtliche und tatsächliche Lage bei den Reichsbanner-Ortsgruppen wird in bezug auf die Umsatzsteuerpflicht zum Teil wohl nicht viel anders sein als bei den Kriegervereinen. Auch beim Reichsbanner liegt der Zweck der Bewegung nicht in der Veranstaltung von Festlichkeiten, sondern auf politischem und jugendpflegerischem Gebiet, und auch beim Reichsbanner sind die geselligen Veranstaltungen nur eine Beigabe. Eine Ausnahme allerdings dürften wohl diejenigen geselligen Veranstaltungen machen, die im Rahmen einer Werbewoche oder einer sonstigen Werbeveranstaltung liegen und vor allem auch diejenigen festlichen Veranstaltungen, die aus politischem Anlaß zustandekommen, oder bei denen das politische Moment ausschlaggebend ist, wie z. B. die Bannerweihen. Dies ist sicherlich auch der Fall bei der Verfassungsfeier und bei andern Gedenktagen politischer Art. Immerhin ist bei der drohenden Belastung durch die Umsatzsteuer das eine tröstlich, daß der Satz der Umsatzsteuer nur 0,85 Prozent beträgt. Die Belastung würde sich also noch in erträglichen Grenzen halten. Nichts gesagt ist in der oben zitierten Entscheidung über das Verhältnis der Umsatzsteuer zur Lustbarkeitssteuer. Bekanntlich erheben sehr viele Gemeinden eine recht empfindliche Vergnügungssteuer, die zur Voraussetzung hat, daß Musik bzw. Tanz zur Veranstaltung gehören; besonders wird dann noch eine etwaige Verlosung (Tombola) besteuert. Da die Umsatzsteuer keine Gemeinde- sondern eine Reichssteuer ist, stehen anscheinend einer doppelten Besteurung Tür und Tor offen. Es wird Sache der Vereinsvorstände sein, dafür zu sorgen, daß der Ertrag unsrer festlichen Veranstaltungen, der ja bekanntlich restlos unsrer Bewegung zugute kommt, sei es, daß er zu Propagandazwecken, sei es, daß er zur Unterstützung zu Schaden gekommener Kameraden dient, nicht durch Steuern und Abgaben allzusehr geschmälert wird.

Karl Perls.

Aus den Ortsvereinen

Ilmenau. Unsre Wahlarbeit wurde eingeleitet durch eine Werbe-Fahrt auf einem Lastwagen in eine schwarze Ecke am Sonntag, dem 30. August, über Groß-Breitenbach. Hier wurde die öffentliche Versammlung besucht. Anschließend sprach unser Gaujugendleiter, Kamerad H. Breffem jun., über das Thema: „Jugend unter Schwarz-Rot-Gold". Einige Anmeldungen war der Ertrag der Versammlung. Hier tat es einmal not, denn von den Farben der Republik sah man in der Ecke nichts mehr, das beweist die Tatsache, daß ein wildgewordener Polizeibeamter uns das Spielen des Tambourkorps um ¾8 Uhr als Ruhestörung verbieten wollte. Wir Ilmenauer waren aber auch aus dem „Frick"-Paradies, und dachten: „Uns hält weder Ochs noch Esel auf", und weiter ging es mit klingendem Spiel dem Versammlungsort zu. Auch hier hatten die Kommunisten keinen Erfolg mit ihren Anpöbeleien und Störungsversuchen. Frühmorgens ging es auf zwei Lastautos nach Oelze, Masserberg (Ferienheim wurde auch besucht) der Neustadt zu. Wenn es bis jetzt gut abging, und nur hinter den Gardinen einige Spießer und Genossen fluchten und wetterten, sollten wir in Neustadt erfahren, daß die Hakenkreuzler hier stark vertreten waren. Kaum hatten wir die ersten Häuser erreicht, so stürmten Mann und Maus auf die Straße, um uns mit wilden Rufen und allerlei Werkzeugen, wie Kehrbesen, Mistgabeln und dergl., zu empfangen. Aber besonnen fuhren wir und streng diszipliniert, und nur wenig konnten die Neustädter ausrichten. Nachdem wir nun Frauenwald, Schwiedefeld und Stützerbach tüchtig bearbeitet hatten, ging es gegen 2 Uhr unserm Heimatsorte zu, und jeder war wohl auf seine Rechnung gekommen. Zum ersten Male konnten wir in der kommunistischen Presse einen wirklich guten Artikel über unsre Arbeit einige Tage darauf lesen; das sei Beweis genug.

—ß—

Ilmenau. Noch eine Woche trennte uns vom Entscheidungstag. Jetzt hieß es Kleistertopf und Plakate zur Hand und (im Volksmund): „Klitschkameraden an die Front!" Die Nächte mußten wir aber wachen, damit unsre Arbeit nicht umsonst war. Einige Kameraden konnten nur bis frühmorgens wachen, denn wir waren doch „Stempelklub". Nur einer ging nicht von unsrer Seite, das war „Hasso", der Schäferhund eines Kameraden. Oh, er hat uns gute Dienste getan, denn wir konnten nicht überall zugleich sein. Wenn nur ein Braunhemd zu sehen war, so konnte sich das Tier nicht zufriedengeben. Die „Nazis" an unserm Orte hatten Plakatschutz gestellt, an jede Litfaßsäule zehn bis zwölf Mann, und weil ihre Leute nicht alle Mut genug hatten, nahmen sie den Stahlhelm zu Hilfe. Aber jeden Morgen waren trotz des Schutzes die Sachen vernichtet. Wie wir die Sache anstellten, ist unser Geheimnis. Am Tage konnten wir auch nur ganz wenig ausruhen, denn da gab es Flugblätter zu verbreiten, und weil wir Leute haben, die über gute Aussprache verfügen, steckte man uns in einen Wagen an den Lautsprecher. Der Wagen wurde von den Langewiesener Radio-Freunden sehr schön ausgebaut, und jeder Tag, an dem der Wagen fuhr, wurde zu einem Ereignis. Saalschutz wurde nur von der SPD. angefordert und auch gestellt. Unsre Staatspartei hatte ihren Saalschutz aus dem Jungdeutschen Orden bezogen. Am Wahltage selbst wurde mit einer noch nie gekannten Aktivität schon früh eingesetzt. Trotz des Ausganges der Wahl muß gesagt werden, es ist nichts unversucht geblieben, und mit Recht nehmen die Reichsbannerleute die Tatsache für sich in Anspruch, daß der überaus größte Teil der Arbeit von ihnen gemacht worden ist. Nur ein gutes Auge, ein guter Wille zur Tat wird uns in unsrer Bewegung vorwärtsbringen — zum Sieg. —

Schutzsport

Zweites Gauschießen der republikanischen Kleinkaliber-Schießvereine Thüringens am 21. September in Arnstadt.

Dem 2. Gauschießen ging die für Sonnabend, den 20. September 1930, nach Arnstadt, im Lokale „Alter Schönbrunnen", einberufene Gaukonferenz voraus, welche von Delegierten aus den Ortsgruppen Weimar, Jena, Eisenberg, Greiz, Saalfeld, Ilmenau, Meiningen, Arnstadt, Erfurt und Frankenhausen beschickt war. Kamerad A. König (Erfurt) eröffnete dieselbe mit einem kräftigen „Frei Heil!" und übermittelte zunächst die Grüße des Gauvorstandes des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold. Die Tagesordnung sah als wesentlichste Punkte die neuen Schießregeln des Reichskartells und eine Anzahl eingegangener Anträge vor. Ueber die neue Schießordnung sowie Auf- und Ausbau der Organisation machte der Gauschießwart, Kamerad Puff (Weimar), nähere Ausführungen, an welche sich eine lebhafte Aussprache anschloß. Den Geschäftsbericht gab Kamerad Hucke (Weimar). Als besonders erwähnenswert ist zu bemerken, daß beschlossen wurde, das nächstjährige Gauschießen in Jena, sowie im März eine außerordentliche Gauversammlung stattfinden zu lassen. Die Neuwahlen ergaben die einstimmige Wiederwahl des bisherigen Gaukartellvorstandes. Nach Erörterung mehrerer wichtiger Fragen konnte Kamerad König die Konferenz nachts ½1 Uhr schließen mit der Ueberzeugung, daß auf schießsportlichem Gebiete innerhalb des Gaues gute Fortschritte im vergangenen Geschäftsjahr zu verzeichnen sind. Außer der Schaffung neuer Stände konnten auch mehrere neue Vereine ins Leben gerufen werden.

Das Gauschießen selbst nahm am Sonntagvormittag 10 Uhr auf dem ideal gelegenen Schießstand des Arnstädter Vereins seinen Anfang. Zur Teilnahme waren 21 Mannschaften erschienen. Einer größeren Anzahl von Vereinen war infolge der wirtschaftlich schlechten Verhältnisse leider eine Beteiligung nicht möglich.

Dem Preisschießen ging ein Probeschießen voraus, um auch den auswärtigen Gästen Gelegenheit zum Training zu geben. Geschossen wurde auf 50 Meter bei 10er Ringscheibe, und zwar je 5 Schuß stehend freihändig, liegend, kniend oder sitzend. Die Mannschaftsstärke betrug drei Mann. Erreicht wurden von der Mannschaft Arnstadt I 266 Punkte, Arnstadt II (191), Arnstadt III (235), Weimar I (243), Weimar II (157), Weimar III (171), Jena I (225), Jena II (130), Erfurt I (214), Erfurt II (184), Erfurt III (209), Saalfeld I (199), Saalfeld II (146), Saalfeld III (95), Meiningen I (191), Meiningen II (195), Greiz I (193), Greiz II (195), Greiz III (185) und Eisenberg I (167). Die wertvollen, gestifteten ersten zwei Preise konnten belegen als 1. Preis Arnstadt und 2. Preis Weimar, während die Ortsgruppen mit dem 3., 4. und 5. Preise, mit einem Diplom, bedacht werden konnten. Außer dem 1. Preise, der der Ortsgruppe Arnstadt zufiel, hat diese auch den Wanderpokal gewonnen und fernerhin die Gaumeisterschaft errungen. Der Gauschießwart betonte am Schluß der Veranstaltung nochmals den kameradschaftlichen Geist, von dem die Veranstaltung getragen war und bat die Ortsgruppen, die keinen Preis erhalten konnten, den Mut nicht zu verlieren, sondern zu versuchen, beim nächstjährigen Gauschießen in Jena diese Scharte wieder auszuwetzen. Mit einem dreifachen Frei Heil! schloß er das zweite Gauschießen, während die vielen auswärtigen Kameraden noch bis zum Abend im gemütlichen Beisammensein bei musikalischer Unterhaltung mit den Arnstädter Kameraden einige angenehme Stunden verlebten. —

Durch Kampf zum Sieg!

Die Wahlschlacht ist geschlagen. Es muß offen zugegeben werden, die Republik hat eine Schlacht verloren. Es hat keinen Sinn, herumzurechnen, daß es nicht so schlimm sei, wie es aussähe, daß sich die republikanischen Parteien verhältnismäßig gut geschlagen haben. Es ist lediglich notwendig, klar und deutlich zu erkennen, daß die Republik eine Schlappe erlitten hat und daraus die notwendigen Konsequenzen für die zukünftige Arbeit zu ziehen. Nur wer den Dingen offen und klar in die Augen sieht, wird imstande sein, auch den Weg zu finden, der notwendig ist, um diese Schlappe wiedergutzumachen. Dazu ist in erster Linie das Reichsbanner berufen.

Es ist auch heute zwecklos, festzustellen, wer die Schuld an den Dingen hat. Wir haben lediglich die Ursachen klarzustellen, die zu dem Ausgang dieser Wahl geführt haben, um daraus zu lernen. Dazu muß festgestellt werden, daß es keinen ungünstigern Augenblick für die Parteien, die sachliche Politik zu treiben gewöhnt sind, für die Reichstagswahl gab, wie diesen, der durch seine ungeheure Wirtschaftskrise und Not unbedingt den radikalen Parteien Zulauf bringen mußte. Er mußte diesen Parteien ungeheuren Zulauf bringen von denen, die bisher nicht gewählt hatten, die also zu den Deutschen gehörten, die den größten Mangel an politischer Bildung besaßen. Hinzu kam, daß es für die Agitation der Gegner der demokratischen parlamentarischen Republik ein sehr leichtes war, in der Agitation darauf hinzuweisen, daß diese Wirtschaftskrise eine Folge der schlappen Friedenspolitik der Republik und ihrer Regierung sei. Nichts wirkt auf den primitiv denkenden Deutschen mehr, als wenn jemand den Nationalismus propagiert und ihm obendrein noch verspricht, daß dieser Nationalismus dazu führen würde, daß in Zukunft die Young-Plan-Zahlungen eingestellt werden. Diese nationalistische Phrase haben sich sogar, wie das kurz vor der Wahl herausgekommene Programm der Kommunisten bewies, diese zunutze gemacht, und sie haben, wie die Wahl zeigt, nicht falsch kalkuliert. Neben andern Begleitumständen dürften dies die Hauptursachen für den Wahlausgang sein.

Hinzu kam noch Verwirrung stiftend das Verschwinden der Deutschen Demokratischen Partei und ihr Aufgehen in der Deutschen Staatspartei. Vor allen Dingen erschwerte gerade diese Maßnahme dem Reichsbanner seine Tätigkeit im Wahlkampf ungeheuer, und es muß klar und eindeutig festgestellt werden, daß das Reichsbanner einer Partei, die in ihren Wahlversammlungen Schwarzweißrot neben Schwarzrotgold zeigt, keinen Saalschutz stellen kann und keinen Saalschutz stellen wird. Trotzdem hat das Reichsbanner in diesem Wahlkampf nach Anerkennung aller Ehrlichen Uebermenschliches geleistet. Tag und Nacht waren die Kameraden auf den Beinen, um Schutz zu stellen, um Plakate zu bewachen, fuhren hinaus aufs Land, um die Idee der sozialen demokratischen parlamentarischen Republik hinauszutragen. Es kann wohl ohne Ueberhebung behauptet werden, daß, wenn die Kameraden des Reichsbanners ihre Pflicht nicht in so aufopferungsvoller Weise getan hätten, dieser Wahlkampf für die Republik noch ein bedeutend schlechteres Bild erhalten hätte. Den Kameraden, die in so selbstloser Weise ihren Dienst für die Republik versehen haben, gebührt daher unser wärmster Dank.

Betrachten wir das Ereignis der Reichstagswahl, so müssen wir feststellen, daß im Reichstag mehr als ein Drittel der Abgeordneten Gegner der parlamentarischen Demokratie sind. Wir müssen weiter feststellen, daß von den übrigen Parteien, die nicht zu den offnen Gegnern gehören, noch eine große Zahl, wie die Volkskonservativen, der Landbund usw., zumindest sehr unsichere Kantonisten sind. Die unbedingt verläßlichen

Republikaner sind auf eine Minderheit zusammengeschmolzen.

Wenn man sich dies vor Augen hält, sieht man die Gefahr, in der die parlamentarische Demokratie schwebt, sieht man die Gefahr, in der die Republik schwebt. Als nüchterne Lehre aus dieser Tatsache ergibt sich, daß heute die Organisation, die zum Schutze der Republik den republikanischen Staatsorganen zur Verfügung steht, notwendiger ist denn je, daß ihre Reihen verbreitert werden müssen, daß sie disziplinierter und straffer denn je zur Verfügung stehen muß. Das bedeutet für den einzelnen Kameraden, daß endgültig die Zeit des Lamentierens aufgehört hat, und daß er sich in allen Dingen zu unbedingtem Gehorsam zu verpflichten hat. Disziplioniertheit und Straffheit müssen mehr denn je in unsrer Organisation oberstes Gesetz werden.

Wenn das Reichsbanner sich einer Schuld bewußt sein kann bei dieser Entwicklung der politischen Verhältnisse, dann nur der Schuld, daß es sich leider in allzu starker Abhängigkeit der Parteien und ihrem vielfach wenig freundlichen Gegenübertreten hat dazu verurteilen lassen, in den letzten 1½ Jahren zu schweigen, statt aktiv zu handeln. Gerade diese Abhängigkeit und dieses Verdammtsein zum Schweigen hat auch innerhalb unsrer Organisation die Kameraden unzufrieden gemacht. Sie verlangen Aktivität, sie verlangen Kampf und nicht nur duldsame Verteidigung. Aus diesen Tatsachen hat der Bundesrat und mit ihm der Bundesvorstand die notwendigen Konsequenzen gezogen. Das Reichsbanner ist laut Beschluß des Bundesrats unabhängig von jeder Partei, was nicht bedeutet, daß das Reichsbanner selbst eine Partei werden und gar eine eigne Politik treiben will. Das Reichsbanner wird in Zukunft jeden Republikaner, der gewillt ist, die Republik, die parlamentarische Demokratie, die Farben Schwarz-Rot-Gold, die sozialen Einrichtungen der Republik und ihren Ausbau zu verteidigen, in seinen Reihen aufnehmen. Das Reichsbanner wird sich in nächster Zeit auf seine ureigenste Aufgabe, den Schutz des Staates, beschränken, wird aber nach wie vor Mahner für die republikanischen Parteien bei der Durchführung ihrer politischen Aufgaben sein. Folge dieser neuen Einstellung wird vor allen Dingen sein eine bis aufs äußerste getriebene Aktivierung unsrer Kameraden. Wir erwarten von unsern Kameraden, daß sie in der Stunde der höchsten Gefahr bereit sind,

ihre Pflicht bis zum letzten zu tun,

sich mit ihrer ganzen Person ohne jeden Vorbehalt in den Dienst der sozialen demokratischen Republik zu stellen. Den Republikanern, die aber unsre Reihen bis heute noch nicht gefüllt haben und die unsre oben genannten Bedingungen erfüllen wollen, muß es nunmehr endlich notwendige Pflicht sein, alle Vorbehalte aufzugeben, unsre Reihen zu stärken und fünf Minuten vor zwölf unsrer Front die Stärkung zu verleihen, die es jedem in Deutschland unmöglich macht, diesen Staat zu stürzen. Wir erwarten von allen Dingen, daß nunmehr Vorbehalte rein parteimäßiger Art, die nicht mehr in Frage kommen können, beiseite gelassen werden, und daß man den Ernst der Stunde auch in den Kreisen erkennt, die uns bis jetzt aus irgendwelchen parteipolitischen Gründen nicht gerade sehr freundlich gegenüberstanden. Der Weg ist frei, und wenn jeder Republikaner seine Pflicht tut, sein ganzes Ich einsetzt für den sozialen und demokratischen Volksstaat, dann wird trotz des Wahlsiegs der Nationalsozialisten und Kommunisten dieser Staat nie in die Gefahr kommen, gestürzt zu werden. Erkennt den Ernst der Stunde! Tut eure Pflicht! Durch Kampf zum Sieg!

Dr. D.

Kauft bei unsern Inserenten!

Inserate aus dem Gau Groß-Thüringen

Weimar

Hotel Reichshof Weimar
5 Min. v. Bahnh.
Nähe des Landesmuseums. Geschäftsreisenden u. Touristen besonders empfohlen. Mäßige Preise. Autohalle. Tel. 469.
Besitzerin: Elise Hildebrandt. 4364

Restaurant 4397
Zum Feldschlößchen
Inh. Otto Stumpf
Buttelstädter Str. 2, a. Bahnh.
Gute Speisen und Getränke
Kegelbahnen, schattiger Gart.
Schießstand d. Reichsbanners

W. Siegesmund
Hinter dem Bahnhof 8
Fernruf 436, liefert erstkl. Brennstoffe, Kohlen, Koks, Briketts und Holz

Apolda

Volkshaus Apolda
Bernhardstraße 27 — Telephon 215
Verkehrslokal der fr. Gewerkschaften u. des Reichsbanners
Ausschank der beliebten 4388 4398
Apoldaer Vereinsbiere

Gasthaus Sandgrube
Inh. Fritz Schwarze. Verkehrslokal des Reichsbanners.
Fleischerei — ff. Fleisch- und Wurstwaren.

Heiligenstadt

KESELING Herbst- u. Winter-Paletots u. Mänt., Lod.- u. Gummi-Mäntel
Farbige Straßen und Sport-Anzüge, blaue Anzüge
Hosen in jed. Aus.- u. Größe, Gehrock- u. Tanz-Anzüge

Kahla

Paul Heuschkel
Milchtrinkhalle
Heimbürgestraße 33. Tel. 154
empfiehlt
seine ff. Molkereiprodukte
Fabrikation alkoholfreier Getränke. 4347

Spezialhaus für Damen- u. Herren-Modeartikel 4346
Paul Sturm
Bahnhofstraße, Ecke Oststraße

Saalfeld

Kauft im Haushalt- und Spielwarengeschäft 4382
Sally Becker
Saalstraße 18

Weltrichs
Restaurant und Fleischerei empfiehlt seine Lokalitäten.
ff. Fleisch- u. Wurstwaren

Fahrradhaus Frischauf
Motorräder. Fahrräder. Nähmasch.. Sprechmasch.. Ersatzteile

Pößneck

Vereinsgarten, Eigenh. d. fr. Gewerkschaft. G.m.b.H., Sitz Pößneck. Schönst. Gart. m. herrl. Rundbl., Konzert- u. Ballsaal, Terrasse, Kegelbahn, Turn- u. Spielplätze. Vorzügl. Biere, gute Küche. Aufmerks. Bedienung. Billigste Preise

Probstzella

HAUS DES VOLKES
HOTEL PROBSTZELLA
BENUTZT BEI AUSFLÜGEN, TAGUNGEN, KONFERENZEN DIE MODERNSTE GASTSTÄTTE THÜRINGENS MIT IHREN GR. GESCHMACKV. RÄUMLICHKEITEN. MOD. FREMDENZIMMER, FESTSÄLE, CAFÉ, KEGELBAHNEN, BADEANLAGEN, GROSSGARAGE, JUGENDHERBERGE.

Arnstadt

Kaufhaus 4358
Pommer
Erfurter Straße 15
Größtes Sortimentsgeschäft am Platze

Neueröffnung
Artur Möhring
Markt 15 4337
Herren-Friseurgeschäft
Bubikopfschneiden

Ilmenau

Oeffentliche Badeanstalt
Wörthstraße 9 4339 Ruf 2904
Geöffnet: Werktags 8 bis 7 Uhr
Sonnabends 8 bis 8 Uhr
Abgabe von elektrischen Dampf-, Heißluft-, Wannen-, sowie sämtlichen medizinischen Bädern. Massagen. Höhensonnenbestrahlung

Schützenhaus Eigenheim
T.-V. 1860 (Mitglied des Arbeiter-Turn- u. Sportbundes) 1931
Verkehrslokal des Reichsbanners und des Reichskartells „Republik"

Kleidung
für den Herrn
für den Knaben
nur von 4340
Gandler

Restaurant 4342
Zur Glocke
Karl-August-Straße 7
Inhaber Karl Kaltwasser
Verkehrslokal des Reichsbanners

Meiningen

Brauerei Hack A.G.
Meiningen 4343
Qualitätsbiere
hell u. dunkel, in Fässern und Flaschen

Vereinigte Brauereien A. G. Meiningen 4344
empfiehlt ihre **vorzüglichen** aus **edelstem Malz** und **edelstem Hopfen** hergestellten **wohlbekömmlichen Biere.** Spezialität: **Das unübertroffene Meininger Gold**

Jena

„Das Volk"
Organ der Sozialdemokratischen Partei für das Land Thüringen. 4365

Gewerkschaftshaus „Zum Löwen"
G. m. b. H. im Stadtzentrum Tel. 2049
2 Kegelbahnen — Preiswerte Küche — Gute Fremdenzimmer — Tunnelwirtschaft 4367

Die köstlichen und wohlbekömmlichen Biere der Städtischen Brauerei zu Jena
Urkundlich seit 1332 4366

Erfurt

Tribüne 4399
Volkszeitung Arnstadt, Volksbote für Nordthüringen, Gothaer Volksfreund, Volkszeitung Langensalza.
Abonniert die
sozialdemokratische Presse!

Fahrradhaus „Frisch auf"
Johannisstraße 119, empfiehlt
Motorräder, Fahrräder sowie Zubehör
Zahlungserleichterung 4390

Das gute Riebeck-Bier 4392

Brauner Herren-, Knaben-, Sport-, Berufskleidung 4391
Schuhwaren
Einheitsanzüge

Kameraden! Tragt die Bundesnadel!

Gotha

Das moderne Kaufhaus für alle u. alles!
Besuchen Sie unsern Erfrischungsraum!
CONITZER 4394

Volkshaus Gotha Fernruf 1026
Best eingerichtetes Hotel mit fließend. kaltem u. warmem Wasser — Zimmer 2.50 Mk. — Bad im Hause — Große Säle für Konferenzen und Vereinszimmer 4393
Ausschank der guten Riebeck-Biere
Eig. Schlachterei — Bek. gute Küche Die Verwaltung

Ein Werk der Selbsthilfe
ist die
Konsum-Genossenschaft
Sie ist die Trägerin des Strebens nach **gemeinwirtschaftlicher Regelung der Warenvermittlung und Gütererzeugung.** Jeder Werktätige, jeder Arbeiter, Angestellte und Beamte sollte sich verpflichtet fühlen, der konsumgenossenschaftlichen Organisation beizutreten und sie nach Kräften zu fördern. 4384
Die Konsumvereine der Saalfelder Einkaufsvereinigung
Schwarza (Saale), Pößneck, Neustadt (Orla), Kahla, Uhlstädt (Saale), Meuselbach, Oelze, Gräfenthal, Lehesten (Thüringer Wald).

Waltershausen

Gasthof Zur Linde
Inhaber Oskar Landmann 4359
Empfehle meine Lokalitäten, Vereinszimmer, Uebernachtung
Fleischerei, ff. Fleisch- u. Wurstwaren

Gasthof Zum Löwen
Verkehrslokal 4396
des Reichsbanners und der organisierten Arbeiterschaft

Reichsbannerkameraden
und deren Ehefrauen kaufen nur bei den Inserenten unserer Gaubeilage

Mühlhausen

Paul Rudolph Nachf.
Johannesstraße 4360
Kolonialwaren u. Spirituosen

Im Volkshaus 4362
wird nur das beliebte und vielfach prämiierte **Reichsquell** getrunken
Verkehrslokal d. freien Gewerkschaften u. d. Reichsbanners

Gaststätte 4361
Zum Schwanenteich
Konzert- und Ballsaal
Verkehrslok. d. Reichsbanners und der Gewerkschaften

Tillsche Gastwirtschaft Inhaber Rich. Lutze
Angenehmes Familienlokal
ff. Biere und Speisen — Eigene Schlachterei

Kameraden! Werbt für eure Zeitung!

Nordhausen

Den Anzug und den Schuh und alles was dazu 4351
nur von
Selig Nordhausen, Neustadtstraße 36
Bleicherode, Hauptstraße 98

Anzug und Mantel von Weiss
Nordhausen, Neustadtstr. 38 4349

Pinthus & Ahlfeld 4350
Das volkstümliche Geschäftshaus

Fahrradhaus Frischauf
Steinstraße 18 a 4357
Motorräder, Fahrräder, Nähmasch., Sprechmasch., Ersatzteile

Nordhäuser Zeitung
Verfassungstreue, umfangreichste und gelesenste Tageszeitung in Nordhausen und weiterer Umgebung. Wirksamstes Insertionsorgan. Abonnements zum Preise von 2.— Mark. 4353

Volkszeitung für Nordhausen, das Südharzer, das Kyffhäuser und Eichsfelder Wirtschaftsgebiet. Organ d. Sozialdemokratischen Partei Deutschlands
Wirksames Insertionsorgan. Herstellung sämtlicher Drucksachen. Geschäftsstelle: Wolfstraße 14. Tel. 1532/33

„O. Specht Neue Str. Nr. 1
Magazin zum Pfau
Spezialgeschäft für Hüte und Mützen

Trink stets das gute Aktienbier, Am Ort gebraut, das merke dir!
Ausschank im Volkshaus „Eintracht" 4348

Gebr. Goldschmidt
Rautenstraße 50
4356 Spezialgeschäft für Damen- und Mädchenkleidung

Stadt Weimar 4355
Inh.: E. Volkmann — 1 Minute vom Kornmarkt gelegen
Große Vereinszimmer — Logis von 1.50 Mark an

Kameraden!
Berücksichtigt bei euern Einkäufen die Inserenten des Reichsbanners

Schmalkalden

Hotel Adler 4345
Das bekannte Reiselokal

Ratskeller
Das Lokal des verwöhntesten Biertrinkers

Sonneberg

Hotel und Caférestaurant Volkshaus
Täglich: Konzert
Gute Küche / Schöne Fremdenzimmer / Bad / Autogarage
Verkehrslokal des Reichsbanners 4385

Fleischereigenossenschaft — Fabrik ff. Wurstwaren
Hauptgeschäft: Untere Marktstraße 58 (Volkshaus)

Gera

Geraer Schwarzbier

Riebeck-Brauerei A.-G., Gera

Max BIERMANN AG
GERA
Das führende Textilkaufhaus für jedermann
Mitglied des Rabattsparvereins 4379

Gastwirtschaft Jägerhof Inh. P. Jäger, Wiesestr. 12
Telephon 2276
Verkehrs- und Versammlungslokal des Reichsbanners und der freigewerkschaftlich organisierten Arbeiterschaft 4378

Altenburg

Lest die **Ostthüringer Volkszeitung**
Geschäftsstelle: Altenburg Thüringen
INSERATE HABEN BESTEN ERFOLG

Alle Verbraucher 4373
organisieren sich im
Bezirkskonsumverein Altenburg-Ost

Kaufhaus 4375
M. & S. Cohn
Das führende Kaufhaus Altenburgs

Fahrradhaus „Frischauf"
Altenburg 4376
Rositz, Meuselwitz

Eisenberg

In allen Reichsbannerlokalen kommt zum Ausschank das vorzügliche 4368
Eisenberger Bier

Rudolf Barchfeld
4370 Molkerei
Schützengasse 15 — Ruf 371
empfiehlt
seine hochwertigen Produkte

Hermann Schmidt
Bierverlag und 4369
Mineralwasserfabrik
Schützengasse 14 — Tel. 170

Gasthof Saasa
Inhaber Alfred Weise. Oeffentliche Fernsprechstelle. Empfehle dem Reichsbanner meine Lokalitäten. Sonntags Dielen-Betrieb. Uebernachtung und Sommerfrische. 4371

Hermsdorf

Gewerkschaftshaus zum Ratskeller
Hermsdorf — Telephon 40 4380
Schöne Fremdenzimmer, Verkehrslokal des Reichsbanners

Meuselwitz

Bote von der Schnauder die weitverbreitete Tageszeitung des ostthür. Kohlenreviers

Reserviert
für die Firma
Alfred Benkert
Weststr. 7 4372

Kameraden,
berücksichtigt bei euern Einkäuf. die Inserenten des Reichsbanners

Langensalza

4359
Kenner bevorzugen Müller-Biere

Kameraden werbt für eure Zeitung